

Henriette Ernst an August Wilhelm von Schlegel

Hannover, 14.12.1792

| | |
|--------------------------|--|
| Empfangsort | Amsterdam |
| Anmerkung | Absende- und Empfangsort erschlossen. |
| Handschriften-Datengeber | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek |
| Signatur | Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.7,Nr.65 |
| Blatt-/Seitenzahl | 4S. auf Doppelbl., hs. m. U. |
| Format | 18,7 x 12,4 cm |
| Editionsstatus | Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert |
| Editorische Bearbeitung | Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia |
| Zitierempfehlung | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/1547 . |

[1] 1792 den 14^{ten} Dez

Lieber Wilhelm,

Meine Mutter hat dir schon einen recht langen Brief geschrieben, dem ich nicht viel mehr beyzufügen weiß. Endlich gehen nun morgen deine Bücher mit dem H. Boten weg, da werde ich ein paar Halßtücher mit einlegen, deren einziges Verdienst es ist, daß ich sie genäh[t] habe, und ich habe Eitelkeit genung zu glauben, daß du sie deswegen lieber tragen wirst. Mir hat es bey dem stiken rechtes Vergnügen gemacht weil es für dich war. Von neueren Schriften wirst du wohl nicht viel bekommen, denn wir wissen nichts was der Mühe werth wäre eine so [2] weite Reise zu machen. Rehberg ist itzt ganz politisch, er hat wieder etwas über die Revolution geschrieben, und darin wieder alles was er jemahls darüber geschrieben berichtet und gesammelt. Das englische Diktionäre bekömmst du nicht mit liebster Wilhelm es sollte mir sehr leid thun, wenn du es ungerne vermißtest, aber ich glaubte daß du es wohl nicht sehr nöthig haben würdest, und da ich mich itzt, wieder mehr aufs englische lege, so habe ich es groß nöthig; gut aufgehoben soll es bey mir seyn. Was meynst du, daß ich so gar Lehrerinn in der englischen Spr[a]che worden bin! Ernst wünschte es zu lernen, und da bin ich ihm denn behülflich, so gut ich es kann; er avancirt auch [3] recht gut. Es ist ein sehr liebenswürdiger Mann, du würdest ihm gewiß gut seyn, wenn du ihn kenntest. Ich wünsche es auch sehr daß der Plan ihn zum Nachfolger von B. zu machen gelingen möge. er würde es dem Vater gewiß sehr erleichtern, und durch ihm würde er sich in manchen Dingen helfen lassen, was er bey einem Fremden nieh thut!

Habe ich dir schon von Rehberg geschrieben, der in Rom nemlich; vor einiger Zeit hat er die Pension welche in 900 Rth bestand, vom preußischen Hofe verlieren sollen, aber durch Vermittelung des Fürsten von Deßau, hat er eine andere aber kleinere erhalten; Lottchen hatte von ihm gehört, daß er mit [4] einer Gräfin Bruchhausen, in einem s[ehr] nahen Verhältniße lebte; Viele glaubten er sey mit ihr verheyrathet insgeheim viele nannten ihn den Graf Bruchhausen so viel soll gewiß seyn, daß er m[it] ihr nur einen Haushalt macht. So au[f] die Art, wird er wohl schwerlich dar[an] denken, wieder zurückzukommen. Ramberg wird diesen Winter wieder in Dresden seyn. Hier ist ein Brief von Charlotten an dich, die wird zu Ostern ein anders Logis beziehn, wo sie mehr Raum haben werden, aber da muß sie auch neu meubliren, da hat sie schon etwas zu sorgen. Bre[mer] ist itzt als Gesandte in D. er hat Charlotten auch besucht. Schwartzkopf kömmt aus Berlin hierher, er wird aber wohl fürs erste hier bleiben müssen, denn ehe es in Mainz nicht ruhiger ist, wird die Gesandtschaft wohl nicht hingehen; der [3] geheimde Kriegsraht von Reden ist ^{zum} Gesandten dahin bestimmt. Nun Adieu lebe recht wohl; und behalte lieb deine Schwester Henriette Schlegel

Namen

Bialloblotzky, Heinrich Siegfried

Boten, Herr

Bremer, Benedix Georg August von

Bruchhausen, Frau von

Ernst, Charlotte

Ernst, Sigmund
Leopold III., Anhalt-Dessau, Herzog
Ramberg, Johann Heinrich
Reden, Franz von
Rehberg, August Wilhelm
Rehberg, Friedrich
Schlegel, Johann Adolf
Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe
Schwarzkopf, Joachim von

Körperschaften

Preußen. Regierung

Orte

Berlin
Dessau
Dresden
Mainz
Rom

Werke

Rehberg, August Wilhelm: Untersuchungen über die französische Revolution

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Textverlust durch
Papierbeschneidung
Paginierung des Editors
Textverlust durch
Papierbeschneidung
Paginierung des Editors
Unsichere Lesung
Reichstaler
Paginierung des Editors
Textverlust durch
Papierbeschädigung
Textverlust durch Heftung
Textverlust durch
Papierbeschädigung
Textverlust durch Heftung
Unsichere Lesung
Paginierung des Editors
Randbeschriftung